Ausgabe Nr. 40 | Juli/August/September 2020 | 9. Jahrgang

Aeugster...

Aeugst am Albis, Aeugstertal, Habersaat, Müliberg und Wängibad

Ein innen und aussen sorgfältig renoviertes Haus: Sprecherhüser Nr. 1 im Obertal, Aeugstertal.

....ref. Kirchgemeinde

Abschied Bettina Stephan 1-4
Pfarrerin Simone Weil 5
Kolibri-Hilfe gesucht 5
Neubesetzung Pfarramt 6

...Schule

KIGA Vandalismus 6
Drei Verabschiedungen 7-8

.... Gemeinde

Mojuga: Massnahmen & Dialog 11
Neue ARA Zwilikon 12
Sanierung alter Häuser 13

....Dorfleben

Vereine berichten 14
Panorama 16

Ein Abschied ohne Fest

Nach 15 Jahren im reformierten Pfarramt von Aeugst am Albis verabschiedet sich Bettina Stephan – sie geht in Pension und zieht zurück nach Leipzig.

Geplant hatte die Kirchenpflege für Juni einen Festgottesdienst mit anschliessendem Apéro riche und mit der von ihr geliebten Crazy Hoppers Jugendbigband, um sie gebührend zu verabschieden. Daraus wurde leider nichts.

Stattdessen konnten die Gemeindeglieder je in kleinem Rahmen — und unter Einhaltung der gebotenen Abstands- und Hygienevorschriften — persönlich auf Wiedersehen sagen und gute Wünsche mitgeben: Die Kirchenpflege organisierte diesen Anlass am 16. und 17. Mai in und vor der Kirche so, dass alle, die wollten, kommen konnten, und es doch zu keiner grösseren Menschenansammlung kam – was verboten gewesen wäre.

Im Folgenden stellt Bettina Stephan ihren aktuellen Abschiedstext ihrem damaligen Text zur Vorstellung hier in Aeugst vor 15 Jahren gegenüber.

Fortsetzung Seite 2

Wenn es mal nicht so geht, wie man es sich gewohnt ist...

(geschrieben im Februar 2005 - mein Vorstellungstext für die Aeugster Kirchgemeinde im «Zifferblatt» vom 4. März 2005)

Der Montag ist mein freier Tag – und gerade habe ich für einen Monat das «Schnupper»-GA. Die Sonne scheint, der Himmel ist blau und es liegt Schnee – was also könnte schöner sein als eine Winterwanderung an diesem 7. Februar 2005? Wohin bloss, ins Wallis oder ins Berner Oberland? Ich beschliesse, nach Einsiedeln zu fahren... dort war ich noch nie.

In Zürich gibt es Stellwerkprobleme – Ersatzbusse fahren anstelle der S-Bahnen. Grosses Gedränge beim Einsteigen. Niemand weiss so recht, ob der Bus jetzt auch nach Wädenswil fährt, wo ich umsteigen muss. Die Menschen um mich herum lachen und sprechen so viel miteinander, wie das Pannen halt so auslösen können. Mir gefällt die Stimmung...

„Deine Predigten sind für mich eine wahre Freude; ausdrucksvoll, eingängig und gut recherchiert. Dein lockerer Ton in der Kirche gefällt mir, nie moralisierend, sondern immer mit feinem Humor und Gespür für die Situation.“

Ted Keeris

Eine junge Frau sitzt neben mir und wir kommen ins Gespräch. Sie will mit ihrem Freund nach Lenzerheide und fragt mich, woher ich komme und wohin ich will.

Als ich Leipzig erwähne, wo ich in den 70-er Jahren studiert habe, berichtet sie begeistert von einem Kunstheft, das sie gerade über Leipzig gelesen habe und fragt mich, ob ich dort die neue Kunstszene der «Spinnerei» kenne. Ich habe keine Ahnung und erzähle ihr, dass ich seit 13 Jahren in Bern lebe, dass ich aber meine beiden grossen Söhne, die in Leipzig leben, danach fragen werde.

Dann will sie wissen, was ich denn beruflich mache – so erfährt sie, dass ich als Studierendenseelsorgerin seit 12 Jahren an der Reformierten Universitätsgemeinde in Bern arbeite, nun aber bald in ein Dorf zwischen Zürich und Zug ziehen werde, um dort als Pfarrerin in einer Gemeinde zu leben und zu arbeiten.

(Abschiedsbrief an die Aeugster Kirchgemeinde für den «Aeugster» Juli/August, geschrieben im Mai 2020)

Liebe Aeugster und Aeugsterinnen,

vor 15 Jahren schrieb ich euch, um mich vorzustellen – und heute nun verabschiede ich mich im «Aeugster» von euch... wieder ist vieles anders, als geplant... nur ist es nicht das Stellwerk, das eine Panne hat... da ist ganz Anderes, Grösseres, Weltumspannendes aktuell...

Und so frage ich mich gerade, wie es wäre, wenn ich die Zeit hier zum Beispiel als eine **Sequenz von 'Pleiten, Pannen und Scheitern'** beschreiben würde... Mir gefällt der Gedanke durchaus, denn **alle Misserfolge machen uns menschlicher, ja 'humanisieren' uns** wohl letztlich sehr viel mehr als alle sogenannten 'Erfolge' und merkwürdigen 'Triumphe', an die wir uns bisweilen ja auch gar nicht mehr richtig erinnern können...

Doch würde ich den 15 Jahren damit gerecht werden? Wohl nur zum Teil..., denn wenn ich zurückdenke, habe ich hier eine **unglaubliche Vielzahl von beglückenden und bereichernden Begegnungen** erleben und ebensolche Erfahrungen machen dürfen, die ihresgleichen suchen und die mich sehr, sehr dankbar sein lassen.

Mehr als einmal war ich **überrascht** von (zunächst und vermeintlich...) 'unscheinbaren' Menschen, weil sie zum Beispiel plötzlich **mitten in einem Gespräch 'amoralische' Äusserungen wagten,** über die sie selbst gleich oft wieder erschraken, die mich wiederum höchst erfreuten, auch amüsierten und mir zeigten, welch eigensinniger und eigenwilliger Geist dahinter steckt...
Oder weil Menschen sonst etwas mitbrachten an

„Bettina Stephan, was für eine vielfältige und tiefgründige Persönlichkeit: auf der Kanzel, wie auch im Leben!“

Martina von Salis

Dass ich früher in einer kinderpsychologischen Ambulanz, dann an der Theologischen Fakultät in Halle an der Saale als Dokumentalistin gearbeitet habe, dass ich verheiratet war und drei Söhne habe.

„So oft hämmer därfe dini Wort us de Predigt heiträge und händ sie denn im Alltag immer wieder chönnä bruchä. Danke Bettina, mir werdet dich vermisse.“
Familie Kleinlercher

Ja, wenn ich Pfarrerin sei, dann kenne ich vielleicht ihre Tante, die in Zürich bei einer katholischen Frauenzeitschrift arbeitet – nein, ich kenne sie nicht...

Ja, und was ich meine, wann denn endlich in der katholischen Kirche Frauen zum Priesteramt zugelassen werden. Ich antworte, dass ich auch das nicht weiss... Und ob es in der reformierten Kirche auch einen gekreuzigten Christus vorn im Chorraum habe – und dass wir doch nicht auf der Welt seien, um zu leiden, sondern um glücklich zu sein.

Ich stimme ihr gern zu Letzterem zu, wage aber zu behaupten, dass mir manchmal die ewig fröhlich Aufgestellten, die immer gut drauf sind und für die es prinzipiell keine unlösbaren Probleme gebe, etwas auf die Nerven gehen...
Jetzt stimmt sie zu, denn aus der Kunst wisse sie, was an Schönem und Berührendem gerade aus einer Not oder einem Leiden heraus entstanden ist.

Dass für mich halt beides zum Leben gehört und Karfreitag und Ostern sich nicht trennen lassen und eigentlich der **Karsamstag/Ostersamstag** so ein rechter **«Dazwischentag»** sei, der mir besonders gefällt, das sage ich auch noch...

Ideen und Gedanken, mit denen ich schlicht nicht gerechnet hatte, weil es Menschen gab (und gibt!), **die sich berühren liessen/lassen** durch Worte, Musik, gottesdienstliche Feiern aller Art. Dass dies vor allem auch **Christian Stuckert zu verdanken ist, meinem ehemaligen brillanten Organisten,** sei an dieser Stelle unbedingt erwähnt! Er ist ein Hauptgrund gewesen, dass ich diese Stelle hier in Aeugst antrat, weil ich schlicht trübsinnig werde bei ‘schlechter Musik’...!

Es gab in all den Jahren immer auch Menschen, **die mich in Frage stellten,** die dezidiert Predigten im Nachhinein erläutert, analysiert, erklärt haben wollten. Ihr kritisches Nachfragen, ihr Wissen-Wollen hat mich jeweils einfach nur beglückt...!

Wenn ich an meine **KonfirmandInnen** denke, fallen mir zuerst diejenigen ein, die irgendwie ‘unbotmässig’ erst einmal ‘gegen’ etwas waren, die Widerstand anmeldeten; die gleich mal mit dem Traktor zum Konf-Unterricht kamen und das grosse Gefährt vor dem Pfarrhaus abstellten, als sei es das Selbstverständlichste von der Welt...; die im Konflager das taten, was man vielleicht besser nicht tut..., es mir aber dadurch ermöglichten, auch die Polizeistation von Strasbourg kennen zu lernen (wie hätte ich das sonst anstellen können?), die mir nicht eben zimperliche Texte von Bushido auf den Küchentisch knallten und schauten, wie ich darauf reagiere..., die mir Fragen stellten wie: «Was halten Sie von der unbefleckten Empfängnis?»

„Beim Gedanken an Bettina kommt uns die schöne, lustige Konfzeit in den Sinn. Danke, dass du uns die Kirche spannend und jugendgerecht nähergebracht hast. Ob Gottesdienst oder Konfunterricht, wir hatten Freude! Alles Gute in Leipzig!“
Mathis Bartels und Gian Lusti

Das sind herrliche und unwiederbringliche Erlebnisse, die ich nicht vergessen werde!

Und ich denke an viele **berührende Lebensläufe und Einzelgespräche** mit ihnen, in denen sie sich öffneten wie nie zuvor in einer Konfstunde...

Dass ich einige ehemalige Konfis bereits auch trauen und erste Kinder von ihnen taufen konnte, gehört ganz klar ebenso zu den ganz besonderen Ereignissen für mich.

Ob sich einige Ältere unter euch auch an die **Seniorenferien** erinnern, als wir zum Beispiel per **Autostopp**

Daraufhin fordert mich meine Busnachbarin unverblümt auf: «Sagen Sie noch mehr zu dem Dazwischen!» Mir fällt im ersten Moment nichts ein – ich bin grad ein bisschen überrumpelt von der Direktheit ihrer Bitte und muss etwas überlegen.
Dann versuche ich es und beschreibe, wie ich mich in meinem Alltag so erlebe: Dass ich Zeiten kenne, in denen ich geduldig, ausgeglichen, freundlich, fröhlich, hoffnungsvoll, mutig, kraftvoll, offen, spontan und voller Vertrauen bin. Dass es aber auch Zeiten gibt, in denen ich mich als ungeduldig, traurig, entmutigt, ängstlich und eben alles andere als kraftvoll erlebe. Beides gehört zu mir so wie die Seiten einer Medaille. Es stimmt einfach nicht, wenn ich mich nur auf die «österliche» oder aber ausschliesslich auf die «karfreitägliche» Seite fixieren würde.

„Neuzuzügerabend — Nach einem feinen Apéro mit Wein im Götschihof und einer kurzen Postautofahrt nach Aeugst geht es, wie jedes Mal bei diesem Anlass, in die Kirche Aeugst. Man sitzt im Bank, etwas müde und mit nicht allzu hohen Erwartungen. Dann stellt sich Bettina kurz vor und erzählt eine Geschichte. Plötzlich sind alle hellwach: diese Botschaft, eingepackt in eine brilliante Sprache, dieser feine Humor, dieses Interesse an den Menschen… Bettina, wie sie leibt und lebt. Bettina, wir werden dich noch bei vielen Gelegenheiten sehr vermissen!“

Bruno Fuchs

Der Kar- oder Ostersamstag, der Tag «dazwischen», beschreibt hingegen die grosse Weite menschlicher Existenz, ihre Möglichkeiten, aber auch die Verlorenheit darin.

Schliesslich sage ich noch, dass ich glaube, dass wir Menschen mehr sind als nur dies oder das, – mehr auch als das, wovon wir glauben, dass es unsere Charakterzüge beschreibt. Und dass dieses **mehr** vielleicht auch der Grund dafür ist, dass ich Pfarrerin geworden bin... und so erwähnte ich Hildegard von Bingen, die davon spricht, dass wir in uns die **Erde und den Himmel haben.**
Und bei mir denke ich jetzt, dass ich mich darauf freue, mich gemeinsam mit den Menschen in Aeugst immer wieder genau daran zu **erinnern** – an den verschiedenen Lebensstationen, aber auch im Alltag und an den Sonntagsgottesdiensten.

Inzwischen hat der Bus in Thalwil und Oberrieden gehalten, Horgen liegt gerade hinter uns und Wädenswil taucht auf. Ich muss aussteigen. Schade..., und doch irgendwie gut, gab es die Panne im Stellwerk... von einer Wanderung bei Flims mit einem jungen Mann im Auto zurückfuhren und uns seine Lebensgeschichte erzählen liessen oder **in Sonogno** nachmittags auf der kleinen Mauer bei der Kirche sassen mit **viel Rotwein, gutem Käse und frischem Brot...?** Es sind nur Schlaglichter, die ich werfen kann; so auch auf die **'Kinogemeinde'**, die sich häufig in der Chilestube traf und die - 'klein, aber fein' - bereit war, besondere Filme zu sehen und Filmgespräche darüber zu führen...

Das Einzelpfarramt in Aeugst bedeutete auch, dass ich im Lauf der Zeit fast alle kannte, die ich **beerdigen** musste – und so wusste ich in der Regel, von wem ich da zu sprechen hatte – und manchmal war das - weiss Gott! - nicht nur für die Angehörigen, sondern auch für mich nicht einfach, je besser ich die Menschen halt kannte... Es sind die existenziellsten Erfahrungen, die ich durch meinen Beruf mit vielen teilen durfte.

„Weltklasse Durch Sturm und Oase; danke“

Tanja Häne

Und so überkommen mich schon arg **gemischte Gefühle** beim Schreiben übers Abschiednehmen – vielleicht ist es ja so wie in der Musik: mit Musik, die nur aus C-Dur-Klängen besteht, kann ich nicht so viel anfangen... es braucht unbedingt Moll dazu, Bitterstoffe quasi..., gerade sie sind ja auch in dem, was wir Liebe, Heimat, Trennungsschmerz nennen...

Nun sage ich **Adieu**, sage euch allen meinen grossen **DANK** für die gemeinsame Zeit hier und bitte gleichzeitig um wohlwollende Nachsicht, wenn ich Menschen gekränkt und verletzt haben sollte in diesen letzten 15 Jahren.

Am **16. und 17. Mai** haben mir sehr viele von euch auch schon in der Kirche Adieu gesagt – und **ich danke allen an dieser Stelle noch einmal aufs Allerherzlichste für ihr Kommen damals, ihr Dasein, ihre Briefe und all die lieben Dinge, die sie mir mitgegeben haben.**

Gottes Segen sei und bleibe mit euch allen! – und nun noch ein letztes Mal zum

E r i n n e r n: Du hast in dir den Himmel und die Erde...! Und d a s heisst etwas...

Herzlich, Bettina Stephan

Pfarrerin Simone Weil

Wir haben eine Pfarrvertretung – bis Ende Herbst.

Bis wir eine neue Pfarrerin, einen neuen Pfarrer gewählt haben werden, wird unser Pfarramt durch feste Vertretungen besetzt. Pfarrerin Simone Weil wirkt somit ab 1. Juli als Pfarrerin von Aeugst. Im Folgenden ein Einblick in ein Gespräch mit ihr:

Johannes Bartels: Frau Weil, wir freuen uns, dass Sie kommen. Sie hätten ja auch noch andere Gemeinden bekommen können, warum entschieden Sie sich für uns?
Simone Weil: Ein déjà-vu? Aufgewachsen in Wettswil, kenne ich die Region sehr gut. Mit Aeugst und der Umgebung verbinden mich sehr viele gute Kindheitserinnerungen: Reitferien bei Iselis in Aeugst, Badeausflüge an den Türlersee, Velotouren, die ich als Jugendliche in der Region unternahm. Das ist der Background. Ausschlaggebend war jedoch ein sehr gutes und offenes Gespräch mit der Kirchenpflege. Eine gute Zusammenarbeit ist für mich grundsätzlich fundamental, insbesondere bei Prozessen wie er zurzeit der Kirchgemeinde Aeugst bevorsteht. Und ja, mich fasziniert die örtliche Begebenheit: ein Brunnen, «der Wasser gibt, das den Durst stillt», um Astrid Lindgren zu zitieren, die Nähe von Kirche und Friedhof, was für mich Ausdruck dafür ist, dass alle Aspekte des Lebens ganz nah miteinander verwoben sind.

Ich habe zwar gesagt, wir freuten uns, dass Sie kommen – aber ehrlich gesagt gibt es da auch eine andere Seite: Ich glaube viele haben den Weggang der bisherigen Pfarrerin noch nicht wirklich verschmerzt…
… Ich bin mir der Situation der Gemeinde sehr bewusst. Zumal ich Bettina Stephan persönlich kenne und sehr schätze. Es geht um Abschied und Übergang. Das, was ich anbieten kann ist, die Gemeinde auf diesem Weg zu unterstützen, damit sie dadurch Zeit gewinnt für eine langfristige Lösung.

Sie scheinen sehr erfahren mit pfarramtlichen und kirchgemeindlichen Befindlichkeiten und Situationen. Mir machen Sie einen sehr pragmatischen und zuversichtlichen Eindruck, woher mag das kommen?
Ich sag es mal so: als Frau eines Pfarrers kenne ich natürlich die pfarramtlichen und kirchgemeindlichen Befindlichkeiten, nebst meinen eigenen pfarramtlichen Erfahrungen. Ansonsten bin ich einfach ein Mensch, der offene Augen und offene Ohren hat. Ich nehme die Situationen und die Menschen so, wie sie sind und versuche immer das Beste daraus zu machen. Das ist für mich eine Herzensangelegenheit.

«Ausschlaggebend war jedoch ein sehr gutes und offenes Gespräch»: Pfarrerin Simone Weil.

Wissen Sie schon worüber Sie die erste Predigt hier in Aeugst halten werden?
Ja. Nach Möglichkeit versuche ich, immer das «was in der Luft liegt» in einem Gottesdienst mit dem Evangelium in einen Dialog zu bringen. Im Moment denke ich, ist das Stichwort dazu: Umbruch, Übergang. Das betrifft uns global, die Kirchgemeinde von Aeugst, und alle individuell. Spannend dabei: Die ganze Bibel ist voll von solchen Situationen. Da müssen sich Menschen ständig neu erfinden, lassen sich auf Veränderungen ein. Wie man darin einen möglichen Halt findet, darum wird es in meiner ersten Predigt gehen.

Ich wiederhole mich: Wir freuen uns, dass Sie kommen und sind sehr gespannt auf Sie!
Vielen Dank für das Gespräch.
Ganz meinerseits: Ich freue mich sehr auf die Gemeinde Aeugst und ihre Menschen. ■

Freiwillige gesucht

Für unsere Kleinsten: die Kolibris

Per Ende des Schuljahres verlässt Ulrike Rudow unser heiteres Kolibri-Grüppli. Nun suchen wir, die Kinder und Corinne Imthurn eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen. Hast Du Freude am ungezwungenen Zusammensein mit Kindern von 5 bis etwa 8 Jahren?
Melde dich doch einfach bei: Corinne Imthurn, 079 258 32 89, corinne.imthurn@bluewin.ch. – Wir freuen uns auf dich!

Neubesetzung unseres Pfarramtes

Für die Neubesetzung unseres Pfarramtes setzt sich die Pfarrwahlkommission seit ihrer Konstituierung am 21.Januar mit vereinten Kräften für die Findung einer geeigneten Pfarrperson ein.

Am 5. März nahm die Pfarrwahlkommission zusammen mit den Experten der Landeskirche an einem Fachworkshop zur Stellenausschreibung teil, um

- die zukünftigen Bedürfnisse unserer Gemeinde zu identifizieren
- den genauen Ablauf der Stellenausschreibung zu definieren
- vom umfangreichen Knowhow der Experten zu profitieren.

An der Sitzung vom 29. April entschied die Pfarrwahlkommission, die eigentliche Stellenausschreibung erst nach dem Entscheid der KG+ Abstimmung vom 27. September zu veröffentlichen, da vorher ein konsistentes und aussagekräftiges Stellenprofil nicht vollumfänglich festgelegt werden kann.

Die Zeit bis dahin wird dahingehend genutzt, als dass für beide Szenarien - Annahme oder Verwerfung von KG+- ein entsprechendes Stellenprofil erarbeitet wird, welches unmittelbar nach der Abstimmung veröffentlicht werden kann.

In diesem Sinne wird die Pfarrwahlkommission weiterhin sehr aktiv sein und in Koordination mit der Kirchenpflege regelmässig über ihre Aktivitäten und relevante Entscheide informieren. Aktuelle Informationen finden Sie auch auf der Homepage: *www.kirche-aeugst.ch*.

Haben Sie Fragen oder wollen Sie Ihre Ideen und Anregungen mit uns teilen? Gabriela Baer Berliat, Präsidentin Pfarrwahlkommission, freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme: gabriela.baer@gmx.net, 079 729 51 48. ■

Die Pfarrwahlkommission: Gabriela Baer, Johannes Bartels, Blanche Aline Keeris, Corinne Imthurn, Stephan Schaub, Hannes Tanner, Claudia Tschuor, Gian von Salis, Hanno Schmidheiny, David Kohn, Ruth Bieri, Tanja Haene.

Vandalismus auf dem Schulareal

Leider kam es in letzter Zeit wieder vermehrt zu Vandalismus auf dem Kindergartenareal.

Trotz Appell an die Vernunft der Unruhestifter und auch vermehrter Präsenz durch die Polizei haben sich die Zustände auf dem Kindergartenareal nicht verbessert.

Nebst den Lärmemissionen wurden diverse – für Kinder gefährliche – Abfälle, wie Raucherwaren, Glasscherben und so weiter, liegengelassen. Zudem wurde ein Plakat in Brand gesteckt, welches an der Holzfassade angebracht war. Was zu einem Hausbrand hätte führen können, ging glücklicherweise glimpflich aus.

Aufgrund dieses Verhaltens, der Rücksichtslosigkeit sowie der diversen Sachbeschädigungen hat die Schulpflege entschieden, das Kindergartenareal für Unbefugte zu sperren.

Ab sofort dürfen sich nur noch die Kindergartenkinder sowie die Lehrpersonen auf dem Kindergartenareal aufhalten. Für die Öffentlichkeit stehen aber weiterhin die Spielplätze neben der Turnhalle und auf dem Bolet zur Verfügung.
Ebenfalls ab sofort gilt auf dem gesamten Schulareal ein Rauchverbot. ■

Ursula Leuthold, Ressort Liegenschaften

Nach fünf ereignisreichen Jahren heisst es Abschied nehmen

Simone Augustin verlässt die Schule Aeugst auf Ende des Schuljahres und zieht weiter nach Horgen.

Als frisch ausgebildete Schulleiterin übernahm Simone Augustin vor fünf Jahren die Führung unserer Schule. Mit grossem Enthusiasmus, viel Elan und Zuversicht packte sie diese neue Herausforderung an und brachte eine frische Brise in die Schule Aeugst.

In diesen vergangenen Jahren standen grosse Veränderungen an: Der Lehrplan 21 und der neue Berufsauftrag für Lehrpersonen mussten eingeführt werden, die Klassen wurden auf altersdurchmischtes Lernen umgestellt und die Digitalisierung nahm Einzug auf dem Gallenbüel. All diese Projekte – und viele mehr! – hat Simone Augustin mit grosser Umsicht und Vorausplanung umgesetzt und vorangetrieben. Trotz allem war es ihr immer wichtig, ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder, der Eltern und der Mitarbeitenden zu haben und für die Schule mit ganzem Herzen da zu sein.

Die letzten Jahre brachten nicht nur pädagogische Veränderungen mit sich, sondern auch ganz «handfeste» Neuerungen. Es wurde viel in die Infrastruktur investiert: Sanierung Turnhalle, neue Gruppenräume, neue Klassenzimmer, neuer Spielplatz,neue Möbel, Erweiterung Villa Kunterbunt. Simone Augustin hat dabei die Schulpflege sehr professionell unterstützt und massgeblich zu einem guten Gelingen beigetragen.

Zu den eng getakteten Herausforderungen in den letzten Jahren kam jetzt – zu guter Letzt – auch noch die Corona-Pandemie dazu! Eine ruhige Zeit liegt wohl nicht im Naturell von Simone Augustin! Gerade ihre hervorragenden Kenntnisse in der Digitalisierung des Unterrichts und ihre Bereitschaft, Mehrarbeit zu leisten, haben die Schule sicher durch diese anspruchsvolle Zeit geführt.

Wir wünschen Simone Augustin für ihren weiteren Weg alles Gute und danken ihr im Namen des ganzen Schulteams für ihr überaus grosses Engagement für unsere Schule. ■

Verena Commissaris, Schulpräsidentin

Gina Bertschinger heiratet und verlässt uns

Gina Bertschinger war die erste Mitarbeiterin an der Schule Aeugst, die bei uns ihre Lehre als Fachfrau Betreuung absolviert und vor einem Jahr erfolgreich abgeschlossen hat. Seit einem Jahr ist sie nun in der Villa für eine Gruppe verantwortlich, leitet unsere Praktikantin an und bereitet sie auf ihre Lehre als Fachfrau Betreuung vor.

Von Anfang an fand Gina Bertschinger schnell Zugang zu den Kindern der Villa Kunterbunt. Sie erreichte mit ihrer herzlichen, empathischen und offenen Art die Herzen der Kinder und gerade die jüngsten – bei Kindergartenstart gibt es doch immer wieder Kinder mit etwas Heimweh – haben bei ihr sicheren Halt und Trost gefunden. Mit vielen kreativen Bastelideen hat sie zusammen mit den Kindern die Villa immer wieder neu dekoriert und gestaltet.

Gina Bertschinger verlässt uns auf Ende Schuljahr, da sie mit ihrer Heirat diesen Sommer das Säuliamt verlässt und sich beruflich näher am zukünftigen Wohnort betätigt.
Wir wünschen ihr auf diesem Weg alles Gute für die Zukunft. ■

Simone Augustin, Schulleiterin

Sie konnte herzhaft lachen

Auf Wiedersehen Barbara Göldi

Im Sommer 1992 übernahm Barbara Göldi im Schulhaus Dorf, dem heutigen Gemeindehaus, eine Unterstufenklasse. Gemeinsam mit Karin Akeret und Sibyl Russetti bildete sie das Stammteam der Unterstufe und gemeinsam waren sie verantwortlich für die Unterstufe im Schulhaus Dorf.

Eine kleine Anekdote aus dieser Zeit: Auf dem Pausenplatz stand eine alte, fünf Meter hohe Kletterstange. Barbara Göldi war es jeweils, die die Erstklässler von der Kletterstange rettete, wenn diese bis ganz nach oben kletterten, dann aber Angst bekamen und nicht mehr runterkamen und sich wie kleine Äffchen zuoberst festklammerten. Als dann Barbara schwanger war und mit Babybauch die fünf Meter auch nicht mehr erklimmen konnte, musste die Feuerwehr aufgeboten werden. Noch heute klettert Barbara bei ihrem Hobby dem «Cachen» auf Bäume, um auch die bestverstecktesten Caches zu finden.

Sie war immer eine äusserst engagierte Lehrerin und setzte sich mit viel Herzblut für ihren Unterricht und ihre Schülerinnen und Schüler ein. Dabei standen für sie die Kinder immer im Zentrum ihrer Bemühungen. Sie liess ihnen viel Raum zur Entfaltung und stimmte ihre Vorbereitung auf jede Klasse neu ab, was – gerade als ihre eigenen Kinder noch klein waren – manche Nachtschicht bedeutete.

Als dann mit den Jahren jüngere Lehrpersonen zum Team stiessen, liess sich Barbara Göldi gerne von neuen Ideen und Unterrichtsmethoden begeistern, was auch mal bedeutete, dass sie ihren gesamten Unterricht umkrempelte und gemeinsam mit den jungen Lehrerinnen ein neues Leselehrmittel ausprobierte, Brevets für den Matheunterricht erstellte oder digitale Übungen auf «Learning-Apps» fürs iPad kreierte. Auch Inputs aus Weiterbildungen, die sie bis zum Schluss rege besuchte, setzte sie mit viel Motivation und grossem zeitlichen Einsatz um und probierte Neues aus.

Auch neben dem Unterricht war Barbara ein aktives Teammitglied, praktizierte eine Zeit lang mit drei Kolleginnen Yoga und dies auch mal über Mittag im Schulhaus. Daraus entstand das gemeinsame Signal für «ich habe keine Energie mehr und brauche eine Pause». Wenn eine der vier den «toten Hund» machte und auf dem Rücken liegend alle Viere von sich streckte, war das das Zeichen für die anderen, dass eine dringende Pause oder eine Tasse Tee nötig war. Ja, mit Barbara Göldi konnte man es lustig haben, mit viel Humor hat sie den Schulalltag im Gallenbüel bereichert. So konnte sie herzhaft lachen, als sie an einer Weiterbildung zur Nutzung des iPads zusammen mit Danielle Widmer ein kleines Theaterstück gespielt und gefilmt hatten. Oder sie hat sich schon mal im Kulturraum für eine Besprechung mit der Heilpädagogin auf den Boden gelegt, da die Sonne dort so herrlich hineinschien.

Und anstatt, dass Barbara die letzten Monate ihres Lehrerinnendaseins mit ihrer Klasse geniessen konnte, hat sie am 16. März 2020 ihren ganzen Unterricht ein letztes Mal auf den Kopf gestellt und ab dem 18. März ihre Schülerinnen und Schüler aus der Ferne via Postcouverts, kurzen Erklärvideos auf Teams oder per Videochat unterrichtet. Die Energie und die viele Arbeit, die sie für das Gelingen des Fernunterrichts aufgebracht hatte, war beeindruckend.

Nun wünschen wir Barbara Göldi noch ein paar schöne, herzliche und humorvolle Stunden mit ihrer Klasse, bevor sie in den verdienten Ruhestand wechselt und mehr Zeit für ihren Garten und ihre Hobbies hat. Wir danken ihr von ganzem Herzen für ihren tollen und unermüdlichen Einsatz an unserer Schule und hoffen, dass wir sie immer mal wieder auch als Vikarin bei uns begrüssen dürfen. ■

Simone Augustin, Schulleiterin

Gottesdienste

in der reformierten Kirche Aeugst am Albis (oder am speziell angegebenen Ort)

Sonntag, 5. Juli, 10.00, Pfarrerin Simone Weil

Sonntag, 12. Juli, 10.00
Regionalgottesdienst in Hedingen
Pfarrer Hansjakob Schibler

Sonntag, 19. Juli, 10.00
Regionalgottesdienst in Affoltern
Pfarrer Werner Schneebeli

Sonntag, 26. Juli, 10.00
Regionalgottesdienst in Bonstetten
Pfarrerin Susanne Sauder

Sonntag, 2. August, 09.30
Regionalgottesdienst in Affoltern
Pfarrer Werner Schneebeli

Sonntag, 9. August, 10.00, Pfarrerin Simone Weil

Sonntag, 16. August, 10.00
Regionalgottesdienst in Hedingen Pfarrer Hansjakob Schibler

Sonntag, 23. August, 10.00, Pfarrerin Simone Weil

Sonntag, 30. August, 10.00
Pfarrer Thomas Müller vom Pfarramt Affoltern

Sonntag, 6. September, 10.00
Konfirmationsgottesdienst Pfarrerin Simone Weil.
Konfirmiert werden: Flavio Munz, Kerstin Streich, Loris Brunner, Mara Schupp, Noel Lustenberger, Severin von Salis.

Sonntag, 13. September, 10.00
Pfarrerin Bettina Bartels vom Pfarramt Affoltern

Sonntag, 20. September, 10.00
Erntedank-Gottesdienst zum Bettag mit Abendmahl
Pfarrerin Simone Weil
Es singt der Gemischte Chor von Affoltern.

Sonntag, 27. September, 10.00
Pfarrer Thomas Müller vom Pfarramt Affoltern

Kolibri

für Kinder des Kindergartens bis und mit 3. Klasse
Anmeldung jeweils an corinne.imthurn@bluewin.ch / Tel. 044 760 34 38 / SMS an 079 258 32 89.

Termin gem. Ausschreibung auf www.kirche-aeugst.ch
mit Mittagessen, Geschichten, Singen und Basteln in der Chilestube.

Generation 60+

Esther Scherer, Beauftragte Generation 60+, Tel: 044 761 66 93

Donnerstag, 24. September, 14.00
Seniorennachmittag. Programm gemäss Ausschreibung im Schaukasten (folgt).

Offenes Singen

in der Kirche Aeugst mit Theresa von Siebenthal

Mittwoch, 1. Juli, 17.00 - 18.00
Bei gutem Wetter draussen vor der Kirche. Es ist das letzte Offene Singen mit Theresa von Siebenthal, sie hat sich längerem Überlegen entschieden, das Offene Singen abzugeben.

Konzerte

in der Kirche Aeugst

Sonntag, 12. Juli, 19.00
Musik am Sonntagabend. Mit Viswas Orler, Organist.

Sonntag, 30. August, 19.00
Orgelkonzert. Viswas Orler spielt Brahms, Bach, Vivaldi, Mendelssohn, Schuhmann und Improvisation.

Sonntag, 4. Oktober, 19.00
Orgelimprovisationen zur Schöpfungsgeschichte.
Zum Abschluss der Schöpfungszeit.

Kloster Kappel

Tagung zum Bettag

Sonntag, 20. September, 13.30 - 16.30
Der Klimawandel und wir
Was ist Sache? Was können wir tun? Was ist unsere Verantwortung in Kirche, Politik und Wirtschaft?
Referent: Prof. Dr. Andreas Fischlin, Klimaforscher, ETH Professor (emer.) und Vizepräsident des Weltklimarates IPCC.
Podiumsdiskussion mit Pfrn. Dr. Esther Straub, Kirchenrätin; Charles Höhn, Energieregion, Knonauer Amt; Hannah Pfalzgraf, Kantonsrätin, aktiv in der Klimajugend; Marcel Strebel, Unternehmer, Knonau; Pfr. Volker Bleil, Theologischer Leiter Kloster Kappel.

KG+

Abstimmung über das Kirchgemeinden-Zusammenschlussprojekt

Donnerstag, 20. August, 20.00
Informationsversammlung in der Kirche Aeugst

Sonntag, 27. September
Urnenabstimmung, bitte stimmen Sie ab!

Ihr Pfarramt Aeugst am Albis

Simone Weil, Pfarrerin, Tel. 044 761 44 74
simone.weil@kirche-aeugst.ch, www.kirche-aeugst.ch.

Pfarramtsvertretung (Ferien bzw. Weiterbildung)
27. Juli – 2. August,
10. – 14. August
28. September – 4. Oktober
Die Pfarramtsvertretung wird im Affolter Anzeiger und auf www.kirche-aeugst.ch angezeigt.

Veranstaltungen

Aeugster Vereine, Gemeinde, Schule

Verlängerung bis am 4. August
«Verborgene Schätze» Foto-Ausstellung von Lieblingsbild – Michaela Eggmann, *Gemeindehaus*

Mittwoch, 1. Juli, 19.00
Info-Veranstaltung «Mobilfunk 5G – Chance oder Gefahr», Kulturraum Schulhaus Gallenbüel. Siehe S. 15
Forum Aeugst

Samstag, 4. Juli, 10.00 – 12.00
Buch & Kaffee. Sommerlektüre vom Liebesroman bis zum Psychothriller.
Endlich dürfen wir Sie auch wieder mit Zopf und Kaffee verwöhnen. *Bibliothek Aeugst*

Mittwoch, 8. Juli, 11.30
Gemeinschaftsessen. Alle Aeugster/-innen (auch ehemalige) sind herzlich willkommen. *Rest. Eichhörnli*

Mittwoch, 15. Juli, 19.00
Forum-Treff, Rest. Eichhörnli. *Forum Aeugst*

Mittwoch, 12. August, 11.30
Gemeinschaftsessen. Alle Aeugster/-innen (auch ehemalige) sind herzlich willkommen. *Rest. Eichhörnli*

Dienstag, 18. August, 19.00 (verschoben vom 16. Juni)
Vernissage KommBox mit Ruth Bieri «Slow Food - regional und saisonal - Food Waste», *Gemeindehaus*

Mittwoch, 19. August, 19.00
Forum-Treff, Rest. Eichhörnli. *Forum Aeugst*

Donnerstag, 3. September, 20.30 (Essen um 19.00)
Paul Millns – «Britains's Blues & Soul Poet on his 75th-Birthday-Tour» Ruhige, einfühlsame Balladen mit explosiver Mischung aus Blues & Soul.
Reservation: 044 761 61 38. Rest. Alte Post, Aeugstertal

Mittwoch, 9. September, 11.30
Gemeinschaftsessen. Alle Aeugster/-innen (auch ehemalige) sind herzlich willkommen. *Rest. Eichhörnli*

Mittwoch, 9. September, 20.30 (Essen um 19.00)
Lorenz Keiser – «Wobisch?» Vorpremière des neuen Bühnenprogrammes.
Reservation: 044 761 61 38. Rest. Alte Post, Aeugstertal

Freitag, 11. September, 19.00
Filmabend im Kulturraum Schulhaus Gallenbüel
«10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?»
Eintritt frei, Kollekte, *KommBox mit Ruth Bieri*

Sonntag, 13. September, ab 15.00
Spaziergang durch das Wängibad – Die FDP Aeugst lädt ein. Sandra Claus hat viel Wissenswertes über diesen besonderen Ort zu erzählen. *FDP Aeugst*

Mittwoch, 16. September, 19.00
Forum-Treff, Rest. Eichhörnli. *Forum Aeugst*

Samstag, 19. September, 20.00 (Musig i de Beiz)
Echo vom Locherguet – «Musig quer dur d'Schwiiz und drüberus»
Reservation: 044 761 61 38. Rest. Alte Post, Aeugstertal

Donnerstag, 24. September, 20.30 (Essen um 19.00)
Black Patti – «Delta Blues, Ragtime, Gospels …. ».
Das Duo aus München spielt unglaublich berührende Roots-Musik, tiefschwarzen Delta Blues …
Reservation: 044 761 61 38. Rest. Alte Post, Aeugstertal

Mittwoch, 30. September, 20.30 (Essen um 19.00)
Herrn Stumpfes Zieh & Zupf Kapelle – «Skrupellose Hausmusik» Die Kultband singt Klassiker aus Rock und Pop urkomisch im schwäbischen Dialekt.
Reservation: 044 761 61 38. Rest. Alte Post, Aeugstertal

Samstag, 3. Oktober, 10.00 – 12.00
Buch & Kaffee. Herzlich eingeladen, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen in unseren neuen Büchern zu schmökern. *Bibliothek Aeugst*

Denk dran

Öffnungszeiten der Bibliothek Aeugst

Während den Sommerferien: 13. Juli - 14. August
Montag 13. Juli und 10. August von 18.00 bis 20.00
Samstag, 18. Juli und 15. August von 10.00 bis 12.00
Vom 19. Juli bis und mit 9. August ist die Bibliothek geschlossen.

Vertrauen aufbauen in Krisenzeiten

Die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter der Mojuga Stiftung für Kinder- und Jugendförderung sind erst seit August letzten Jahres in Aeugst engagiert. Trotzdem gelang es ihnen, auch während der ausserordentlichen Lage die Beziehung zur Dorfjugend zu intensivieren.

Als der Bund die ausserordentliche Lage mit den Schutzmassnahmen zur Eindämmung des Coronavirus erklärte, ahnte Gemeinderätin Gisèle Stoller Laubi, dass den Jugendlichen der Mangel an sozialen Kontakten besonders zu schaffen machen würde. Entsprechend erwartete sie von der Jugendarbeit nicht in erster Linie, auf die Einhaltung der Massnahmen zu pochen, sondern vielmehr den Kontakt zu den Jugendlichen auch unter den schwierigen Umständen aufrechtzuerhalten.

Das ist gelungen: Regelmässig suchten der Jugendbeauftragte Eric Sevieri und seine Mitarbeiterin Dora Belsö die beliebten Treffpunkte auf, etwa den Sportplatz der Schule und die Feuerstelle am Waldrand. Da sie natürlich die Distanzregeln strikt einhielten, grüssten sie grössere Gruppen nur aus der Ferne. Trotzdem war es aber immer wieder möglich, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und so die noch junge Beziehung zu stärken. «Natürlich wiesen wir bei solchen Kontakten schon auch auf die Wichtigkeit der Massnahmen hin», sagt Eric Sevieri.

Vor allem wurde in diesen Gesprächen deutlich, dass die Jugendlichen unter Langweile litten. Entsprechend waren die Treffpunkte stärker frequentiert: von jungen Erwachsenen, die am Wochenende normalerweise in den Ausgang gehen, von Jugendlichen, die sich sonst um das Jugendhaus treffen, und von grösseren Kindern, die sich eigentlich im Verein begegnen. Viele freuten sich auf die Schule und vermissten das unbeschwerte Zusammensein ohne Massnahmen und Regeln.

Dass sich die Jugendlichen vermehrt im öffentlichen Raum aufhielten, war in einer kleinen Gemeinde wie Aeugst nicht zu übersehen. Meldungen wegen Nachtruhestörungen und Littering gingen deutlich öfter ein. Die Situation war für alle Seiten eine Herausforderung: Einerseits das Verständnis für die schwierige Situation der Jugendlichen, andererseits das Bedürfnis der Anwohner, nachts um zwei in Ruhe zu schlafen – beides war und ist berechtigt und ernst zu nehmen.

Um einer Eskalation vorzubeugen, wurde von Anfang an die Polizeipräsenz verstärkt und die private Security patrouillierte öfter. Als weitere Massnahme für ein friedliches Nebeneinander von Jung und Alt im Dorf nahm sich der Werkhof bei der morgendlichen Reinigungstour zuerst die Treffpunkte der Jugendlichen vor.

«Uns war wichtig, auch selbst den direkten Dialog zu suchen», betont Gisèle Stoller. So traf sie sich zum Beispiel einmal mit der Gemeindepräsidentin Nadia Hausheer zu einem Nachtspaziergang, um mit den jungen Einwohnern ins Gespräch zu kommen. Tatsächlich trafen sie im Dorf eine Gruppe an, die interessiert und austauschfreudig war und die persönliche Kontaktaufnahme im Gegensatz zu den anonymen Anrufen bei der Polizei schätzte.

Sollte die verstärkte Präsenz der Jugend im öffentlichen Raum da und dort für Ärgernisse gesorgt haben, waren auch positive Effekte zu beobachten: Eine Jugendliche stellte fest, dass sich unter ihnen die Beziehungen sogar jahrgangübergreifend intensiviert hätten. ■

Nadja Belviso, Mojuga

Der Kanton öffnet das Füllhorn

Bis jetzt war der Kanton Zürich nicht sehr fortschrittlich bezüglich Förderprogrammen für Gebäudesanierungen. Gemäss einer WWF-Studie von 2019 schnitten 18 der 26 Kantone besser ab als Zürich! Das könnte sich nun dramatisch ändern.

Am 30. März 2020 hat der Kantonsrat einen Rahmenkredit für Subventionen 2020-2023 bewilligt. Dies ermöglicht den Ausbau des kantonalen Förderprogramms Energie. Sollte kein Referendum gegen diesen Beschluss ergriffen werden, so wird ab dem 1. Juli 2020 das erweiterte Förderprogramm gestartet. Inklusive Beiträge des Bundes werden für die nächsten vier Jahre rund 180 Millionen Franken zur Verfügung stehen! Damit sollen die immer noch erheblichen CO_2-Emissionen aus Öl- und Gas-Heizungen reduziert werden.

Mit dem neuen Kredit fällt der bisherige Grundsatz, dass Subventionen nur für Investitionen in die Wärmedämmung und energetische Gesamtsanierungen gesprochen werden. Neu gibt es vom Kanton auch dann Subventionen für den Ersatz von fossilen durch CO_2-neutrale Heizungen, wenn ein Haus nicht gleichzeitig gedämmt wird.

In Aeugst werden noch gut ein Drittel der bewohnten Gebäude mit Öl geheizt und sind damit für etwa 20 Prozent der CO_2-Emissionen verantwortlich (71 Prozent werden durch fossile Treibstoffe, 8 Prozent durch Elektrizität verursacht).

Der Gemeinderat Aeugst am Albis unterstützt deshalb mit zwei Aktionen die neue Ausgangslage:

Aktion 1: subventionierte Beratung
Eigentümer von bewohnten Gebäuden mit Baujahr 1995 und älter wird eine Beratung bezüglich energetischer Massnahmen im Wert von CHF 450 offeriert, für die sie nur 50 Franken bezahlen müssen. Die restlichen 400 Franken bezahlen Bund, Energieregion Knonauer Amt und die Gemeinde. Für die ersten 40 Anmeldungen kann die Beratung noch in diesem Jahr durchgeführt werden. Weitere Anmeldungen werden, abhängig von den bewilligten Budgets, ab Januar 2021 berücksichtigt.

Aktion 2: Bekanntmachung von Projekten
Personen, die ein Gebäude in Aeugst energetisch saniert haben und bereit sind, interessierten Einwohnerinnen und Einwohner über ihre Erfahrungen zu berichten, können sich bei der Gemeinde melden. Die Gemeinde erstellt dann in Absprache mit ihnen eine kurze Dokumentation und publiziert diese im Internet. Interessenten, die selbst ein Projekt realisieren möchten, können dann direkt Kontakt aufnehmen.

Aufruf
Wenn Sie Interesse an einer oder an beiden dieser Aktionen haben, senden Sie bitte ein email mit der Gebäudeadresse und dem Stichwort «Aktion 1» und/oder «Aktion 2» an gemeinde@aeugst-albis.ch. Der Gemeinderat hofft, dass mit diesen zwei Aktionen ein Teil des kantonalen Füllhornes über unserer Gemeinde ausgeschüttet wird. ■

Bruno Fuchs, Gemeinderat

Der «Aeugster» sucht den Austausch mit Ihnen!
! Worüber möchten Sie etwas erfahren?
! Was brennt Ihnen unter den Nägeln?
! Worüber wünschen Sie mehr Informationen?
Stellen Sie Ihre Fragen an: redaktion.aeugster@aeugst-albis.ch – Wir bemühen uns um Antworten.

Neubau der heutigen Abwasserreinigungsanlage Zwillikon

Ursprünglich war eine neue Abwasserreinigungsanlage (ARA) für verschiedene Gemeinden einschliesslich unserer Gemeinde im Amt an der Reuss geplant. Ende 2019 hat sich Obfelden aber als Standortgemeinde gegen den Bau einer gemeinsamen neuen Anlage entschieden. Aus diesem Grund muss auf dem heutigen Gelände der ARA Zwillikon eine neue Anlage während des laufenden Betriebs verwirklicht werden. Dies ist eine besondere Herausforderung für die Ingenieure, Baumeister sowie für das Personal der Anlage. Die Fertigstellung des Neubauprojektes muss aufgrund der schon verlängerten Betriebserlaubnis des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) für die bestehende Anlage bis spätestens 2030 erfolgreich umgesetzt sein.

Die Abwasserreinigungsanlage Zwillikon aus der Vogelperspektive.

Die jetzige Kläranlage Zwillikon hat ihre Kapazitätsgrenze und Lebensdauer erreicht. Sie wurde seit der Inbetriebnahme 1961 bereits mehrmals erweitert. Die zu kleine und alte Anlage muss aufgrund übergeordneter Gesetze total erneuert werden, was einem Neubau entspricht. Besonders muss die neue Anlage eine zusätzliche Reinigungsstufe gegen Mikroverunreinigungen aufweisen, da der Jonen-Bach, der Vorfluter der ARA, einen hohen Abwasseranteil aufweist. Erste Schätzungen über das Investitionsvolumen der neuen Anlage liegen bei 42 Millionen Franken. Unsere Gemeinde wird schätzungsweise einen Investitionsanteil von 3 Millionen Franken an dieser Anlage zu tragen haben. Die neue Anlage soll dann eine Kapazität für 31'000 bis 35'000 Einwohner haben. ■

Christoph Berberat, Gemeinderat Ressort Tiefbau

Fremdstoffe in der Kanalisation bereiten grosse Probleme

Jeder von uns kann einen Beitrag zur Verbesserung von Gewässerqualität und der Arbeitsbedingung unserer Abwasserreinigungsanlagen (ARA) leisten. Es ist immer wieder erstaunlich, wie manche Produkte in der heutigen Zeit entsorgt werden. Bitte entsorgen Sie folgende Produkte fachgerecht und nicht durch die Toilette:

- Katzensand
- Hygieneartikel (Wegwerfwindeln, Tampons, Binden, Papiertaschentücher, Ohrenstäbchen, Watte, Kondome, Kosmetikpads, Feuchttücher, etc.)
- Textilien, Strümpfe, Socken, Feststoffe
- Farben, Lacke, Lösungsmittel, Benzin
- Entflammbare giftige Stoffe, Chemikalien
- Alte Medikamente
- Speisereste, Speiseöle, Speisefette
- Motoren- und Getriebeöl
- Zementabwässer,

Die Entsorgung dieser Produkte durch die Toilette oder durch den Abfluss führt zu Verstopfungen in den Leitungen und Beschädigungen der Pumpen in der ARA sowie zu Belastungen von Gewässern und Umwelt. Bei Entsorgungsfragen stehen Ihnen der Werkhof in Aeugst am Albis sowie die Entsorgungsfirma Schmid AG in Affoltern am Albis jederzeit gerne zur Verfügung.

Impressum

Der «Aeugster....» erscheint 5 x jährlich seit Oktober 2012.

Herausgeber: Verein Kommunikation Aeugst am Albis

Mitglieder: Reformierte Kirchgemeinde Aeugst, Gemeinde Aeugst.

Redaktion: Jürg Widmer (Koordination und Dorfleben), Verena Commissaris (Schule), Nadia Hausheer (Gemeinde), Johannes Bartels (Kirchgemeinde und Korrektorat), Thomas Voegeli (Finanzen), Sandra Claus (Präsidium)

Kontakt: redaktion.aeugster@aeugst-albis.ch | Jürg Widmer

Layout: Graphicdesign Schülin, graphicdesign@schuelin.ch

Postcheck: 85-734944-5

Druck: Käser Druck, klimaneutral auf Cyclus Print

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/11009-1811-1004

Nächste Ausgaben:
Nr. 41: Redaktionsschluss 28. August 2020, erscheint Ende September
Nr. 42: Redaktionsschluss 30. Oktober, erscheint Ende November

Das amtliche Publikationsorgan der Aemtler Gemeinden ist der «Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern».

Rundgang durch das Wängibad

Am Sonntagnachmittag 13.09.2020 ab 15.00 Uhr lädt die FDP Aeugst zu einem Spaziergang (circa ¾ Std.) durch das Wängibad, auf welchem Sandra Claus viel Wissenswertes über diesen besonderen Ort erzählt. Falls viele Leute ihr Interesse bekunden, werden zwei Rundgänge durchgeführt.

Anschliessend sind alle zu einem kleinen Umtrunk im Tanzsaal geladen.

Geburtstage 80, 85 Jahre und mehr

Den 80. Geburtstag feiert
Frau Myrtha Alessi am 6. September

Den 85. Geburtstag feiert
Herr Karl Aeschbach am 11. Juli

Den 87. Geburtstag feiert
Frau Mariya Gaydazhieva am 27. September

Den 88. Geburtstag feiert
Frau Verena Studer-Keller am 3. Juli

Den 90. Geburtstag feiert
Frau Horlinda Manso-Parada am 3. September

Den 94. Geburtstag feiert
Herr Hans Ludwig am 12. August

Den 95. Geburtstag feiert
Frau Olga Lier-Roth am 6. September

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag
– viel Gesundheit, Glück und alles Gute
im kommenden Lebensjahr!

Verborgene Schätze
Lieblingsbild – Michaela Eggmann

Mit neuen Sommerbildern bestückt!

Verlängerung der Ausstellung bis am 4. August 2020

Tauchen Sie mit uns ein in die wunderbare Welt von Michaela Eggmanns Fotografien!

KommBox

Folienschriften für Fahrzeuge, Schaufenster...
Firmenblachen,
Werbe- und Hinweisschilder

info@uwm.ch Lilo Weibel
Werbung & Schilder AG
8914 Aeugstertal 044 760 13 10

Coccolino
Verein Kinderkrippe Coccolino

WO SICH IHR KIND WOHL FÜHLT...
Kita Coccolino
IN AEUGST AM ALBIS

Der Verein Kinderkrippe Coccolino bietet eine liebevolle und professionelle Betreuung für Kinder zwischen drei Monaten und dem Kindergarteneintritt an.

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie unsere Webseite: **www.coccolino.ch** oder rufen Sie uns an:

Standortleitung Aeugst
Simona Berger
Chileweg 1, 8914 Aeugst am Albis
044 523 66 61

Forum Aeugst

Mobilfunk 5G – Chance oderGefahr?

Info-Veranstaltung 1. Juli 2020, 19.00 Uhr
Kulturraum des Schulhauses Gallenbüel

Der Verein Forum Aeugst lädt alle Interessierten zu einer Informationsveranstaltung zu 5G ein, an welcher sowohl Befürworter wie auch Gegner dieser Technologie referieren werden.
5G steht für die 5. Mobilfunkgeneration. Die Schweiz ist bei deren Einführung weltweit führend. Dieser neue Standard nutzt höhere Frequenzen, verspricht schnellere Reaktionszeiten und dadurch mehr Möglichkeiten für den Datenverkehr. Für die Befürworter steht die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schweiz im Zentrum. 5G eröffne vor allem der Industrie neue Möglichkeiten.

Gegner von 5G verweisen auf Indizien, dass Mobilfunkstrahlung dem Menschen schade. Die Weltgesundheitsorganisation WHO stuft Mobilfunkstrahlung als «möglicherweise krebserregend» ein. Innert fünf Jahren hat das Datenvolumen im Mobilfunk um das 40-fache zugenommen, hauptsächlich durch das Streamen und Teilen von Fotos und Filmen. Brauchen wir wirklich noch mehr?

Die Anzahl Mobilfunk-sensitiver Menschen steigt. Überall in der Schweiz wächst die Opposition gegen die Aufrüstung bestehender und das Errichten neuer 5G-Antennen. Auch in Aeugst hat sich vor kurzem ein Verein «Stop 5G in Aeugst» (*www.stop5gaeugst.ch*) gebildet und die Unterschriftensammlung für eine Petition gestartet.

5G – Chance oder Gefahr? Wir möchten dieser Frage zusammen mit drei Referenten nachgehen:

- Jürg Studerus, Swisscom AG, Leiter Programm Mobilfunk und Gesellschaft
- Adrian Nussbaumer, Dipl. Ing. (FH), Ingna GmbH, Ingenieurbüro für Nachhaltigkeit, Baar
- Dr. med. Hansueli Albonico, Ärzte für Umweltschutz

Nach den drei Kurzreferaten besteht die Möglichkeit, Fragen zum Thema zu stellen.
Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung! ■

Verein Forum Aeugst

Fussbalclub Aeugst

Endlich wieder Fussball

Das legendäre Schülerturnier am vorletzten Wochenende vor den Sommerferien muss Corona-bedingt abgesagt werden.

Aber die fussballfreie Zeit nähert sich definitiv dem Ende zu und auch in Aeugst rollt der Ball wieder. Dreizehn endlos lange Wochen schlief der FC Aeugst einen unvorhergesehenen Winterschlaf. Nun haben die letzten Lockerungen des Bundesrates auch den regulären Trainingsbetrieb wieder erlaubt. Seit dem 9. Juni trainieren rund fünfzig Kinder auf dem Bolet wieder. Endlich! ■

Hans Vogel, FC Aeugst

Nie zu klein um dem runden Leder nachzujagen…

P A N O R A M A

Gedanken zu Nachfolge und Ablösung im Bauernleben

Es gibt auch bei uns Bauernfamilien, die seit Generationen auf ihrem Betrieb arbeiten und deren Nachkommen diesen weiterführen wollen. Das ist aber nicht mehr selbstverständlich. Was, wenn Nachkommen fehlen, die diese Aufgabe übernehmen wollen und können?

Lisbeth und Ruedi Bieri führten zusammen bis vor einigen Jahren einen Bauernbetrieb und leben heute nicht weit vom ehemaligen Bauernhaus im Dorf. Ihr Betrieb hat keinen Nachfolger. Die beiden freuen sich sichtlich des Lebens. In einem sehr angeregten Gespräch mit den beiden erfahre ich vieles rund um das Thema Nachfolge auf dem Bauernhof.

Ein Blick in die Zahlen des Bundesamts für Statistik und anderen Quellen zeigen Problempunkte:
In den letzten 20 Jahren sind schweizweit 1/3 der Landwirtschaftsbetriebe eingegangen. Die Verbleibenden wirtschaften auf grösserer Fläche, mit weniger Beschäftigten (eine ähnliche Entwicklung gilt für das Lädelisterben und die Entwicklung der Supermärkte). Bauern sind deutlich mehr Selbstmord-gefährdet als andere Männer. Scheidungen sind häufig. Arbeitsbelastung, Finanzsorgen, Einschränkungen durch Gesetze sind wichtige Gründe dafür.

Das heutige Landwirtschaftsgesetz schützt diejenigen, die aktiv bauern. Das ist gut so, sonst könnte ein Jungbauer seinen Betrieb nicht erfolgreich führen. Aber, wer aufhören möchte, hat es nicht leicht:

- Der Verkauf eines Einfamilienhauses z.B. geht über den Verkehrswert, ein Bauernbetrieb kann nur zum Ertragswert verkauft werden, was viel weniger ist.
- Die heutige gesetzliche Obergrenze für Agrarlandpreise macht, dass der Bauer sein Land eventuell nur zu einem tieferen Preis verkaufen kann, als er es vor Jahren erworben hatte.
- Als Bieri's hier angefangen hatten, gab es im Dorf Aeugst und der unmittelbaren Umgebung noch 33 Milchproduzenten. Heute sind es noch deren zwei! Milchkuhhaltung rentiert kaum mehr. Vielleicht hilft hier die Corona Pandemie, dass vermehrt Milch aus der Region gekauft wird, die etwas teurer sein darf.
- Damals genügten 8 Hektaren Land, damit eine grosse Familie ein Auskommen hatte – heute sind 30 Hektaren eher knapp dafür!

Für einen Bauern, der seinen Betrieb einem Nachfolger abgeben möchte, kommen zu den oben genannten Problemen noch weitere dazu:

- Er hat sein ganzes Leben auf dem Betrieb gearbeitet und kam meist dank ausserbetrieblichem Nebenverdienst von Familienmitgliedern zu einem ordentlichen Einkommen. Nun reicht die AHV aber heutzutage nicht mehr. Jungbauern wird darum dringend eine Rentenversicherung empfohlen (entspricht einer 'Pensionskasse'). Die Älteren haben das noch nicht.
- Wer viel Geld in einen eigenen Maschinenpark investiert hat, der hat bei der Pensionierung kaum mehr etwas davon.
- Ein Bauernhof kann aus gesetzlichen Gründen nicht umgenutzt werden.

Wenn keine Nachfolger den ganzen Hof übernehmen, kann eigenes Land verpachtet werden. Deshalb kommen Bauern auch aus der weiteren Umgebung nach Aeugst, um hier Pachtland zu bewirtschaften.

Loslassen ist für alle Menschen schwierig. Für Bauern, die mit ihrem Land gelebt haben, besonders. Aber es befreit auch. Wer ein Hobby hat, das auch ohne eigenen Betrieb weiter gepflegt werden kann, profitiert enorm davon.

Lisbeth und Ruedi Bieri half, noch bevor sie nach Aeugst kamen, ein Auslandaufenthalt in Dänemark, um ihren Blick für viel anderes zu öffnen. Noch heute ist Reisen ihre grosse Leidenschaft.

Vieles, was Bauern beschäftigt, gilt auch für andere Berufe, insbesondere für Selbständige. Manches können wir alle von den Bauern lernen – wenn wir bereit dazu sind.

Interview: Thomas Voegeli

Auf dieser Seite werden wir auch in der nächsten Ausgabe das Thema Landwirtschaft beleuchten..